



# **OA, DEAL, NFDI: Wichtig, richtig, steinige Wege, aber Licht am Horizont**

Open Science Forum,  
Auditorium des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums, HU Berlin  
23. Januar 2018

Martin Grötschel

Präsident der Berlin-Brandenburgischen  
Akademie der Wissenschaften (BBAW)

1. Über mich
2. Open Access und die Berliner OA-Strategie
3. DEAL
4. Publikationsplattformen
5. NFDI für die Geisteswissenschaften
6. Open Science

1. Über mich
2. Open Access und die Berliner OA-Strategie
3. DEAL
4. Publikationsplattformen
5. NFDI für die Geisteswissenschaften
6. Open Science

1. Über mich
2. Open Access und die Berliner OA-Strategie
3. DEAL
4. Publikationsplattformen
5. NFDI für die Geisteswissenschaften
6. Open Science

An das  
Abgeordnetenhaus von Berlin  
über Senatskanzlei - G Sen -

Mitteilung

- zur Kenntnisnahme -

über „Open-Access-Strategie für Berlin: wissenschaftliche Publikationen für jedermann zugänglich und nutzbar machen“

- Schlussbericht-

Drucksachen 17/1487, 17/1655 und 17/2024

Vorgang	Status	Kategorie	Beschreibung	Sitzungen / Vermerke
17/2512	Status	Kategorie		
17/2512	Erledigt	Mitteilung – zur Kenntnisnahme –	Mitteilung - zur Kenntnisnahme - <b>„Open-Access-Strategie für Berlin: wissenschaftliche Publikationen für jedermann zugänglich und nutzbar machen“</b> – Schlussbericht – Drucksachen 17/1487, 17/1655 und 17/2024  <a href="#">d17-2512.pdf</a> [ 408 kB ]	e:21.10.2015 (0.) -

verabschiedet am  
21. Oktober 2015

Der Senat legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor:

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 22.5.2014 Folgendes beschlossen:

„Der Senat wird aufgefordert, eine Open-Access-Strategie für die Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse, die an den Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen entstehen, zu formulieren. Folgende Aspekte sind dabei zu berücksichtigen:



---

# Open-Access-Strategie für Berlin

10.07.2015

## Inhalt

Vorwort

1. Executive Summary
  - 1.1 Hintergrund
  - 1.2 Sachstand
  - 1.3 Ziele und Handlungsempfehlungen
2. Einleitung
3. Handlungsfelder
  - 3.1 Publikationen
  - 3.2 Forschungsdaten
  - 3.3 Kulturdaten | kulturelles Erbe
  - 3.4 Übergeordnete Maßnahmen
4. Glossar

34 Seiten

# Arbeitsgruppe Open-Access-Strategie Berlin

## In der Arbeitsgruppe sind vertreten:

Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH)	Humboldt Universität zu Berlin
Berlin Institute of Health	Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften	Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin/Brandenburg
Beuth Hochschule für Technik Berlin	Kunsthochschule Berlin (Weißensee) – Hochschule für Gestaltung
Charité - Universitätsmedizin Berlin	Landesarchiv Berlin
Evangelische Hochschule Berlin (EHB)	Leibniz-Gemeinschaft
Fraunhofer-Gesellschaft	Max-Planck-Gesellschaft
Freie Universität Berlin	Senatskanzlei Kulturelle Angelegenheiten
Helmholtz-Gemeinschaft	Senatsverwaltung für Wirtschaft und Technologie
Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Hochschule für Musik Hanns Eisler	Technische Universität Berlin
Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch	Universität der Künste Berlin (UdK)
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW)	Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR)	

16.02.2015 Aufruf zur Benennung von Mitgliedern durch Sts. Krach  
Einrichtung einer kleinen Schreib-AG, Diskussion in größerer Runde  
10.07.2015 Fertigstellung

**Die erste Überzeugung** besteht darin, dass Wissenschaft und Gesellschaft den höchsten Nutzen dann für sich gewinnen, wenn die Ressourcen für und die Ergebnisse von Forschungsprozessen frei zugänglich und möglichst umfassend nachnutzbar sind: Freie Zugänglichkeit und Verwendbarkeit dynamisiert Forschungsprozesse, indem Daten für weitere Forschung verfügbar werden. Forschungsergebnisse werden transparenter und in ihrem Zustandekommen nachvollziehbarer, ....

Die **zweite Überzeugung** ergibt sich aus dem Umstand, dass zur Durchführung von Forschung und zur Publikation von Ergebnissen sowie zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes erhebliche öffentliche Mittel aufgewendet werden. Die Herkunft der Mittel aus der öffentlichen Hand sollte dazu führen, dass die Ergebnisse nach Möglichkeit für jedermann frei zugänglich und nutzbar sind. ...

## 1.3 Ziele und Handlungsempfehlungen

### Vision

Das Land Berlin setzt sich für größtmögliche Offenheit in den Bereichen von Wissenschaft und Kultur ein. Es formuliert daher **drei Ziele** für die Bereiche wissenschaftliche Publikationen, Forschungsdaten und Kulturdaten, um einen offenen Zugang und eine umfassende Nutzbarkeit im Sinne von Open Access für alle zu erreichen. Um diese ambitionierte Zielsetzung realisieren zu können, kommt es wesentlich darauf an, die beteiligten Akteure und dabei vor allem die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in diesen Transformationsprozess einzubeziehen, um die verschiedenen Fach- und Publikationskulturen angemessen zu berücksichtigen. Auf diese Weise wird es gelingen, die Umsetzung der Open-Access-Strategie so zu gestalten, dass das Open-Access-Paradigma den unterschiedlichen disziplinären Anforderungen an die wissenschaftliche Publikationspraxis gerecht wird.

## 1.3.1 Publikationen

**Ziel<sup>9</sup>:** Mit dem Jahr 2020 soll der Anteil an Open-Access-Publikationen (Green und Gold)<sup>10</sup> für Zeitschriften-Artikel aus allen wissenschaftlichen Einrichtungen in der Zuständigkeit des Landes Berlin möglichst bei 60% liegen.<sup>11</sup> Monographien und Sammelbände sollten ebenfalls im Open Access verfügbar sein.<sup>12</sup> Zur Realisierung dieses ambitionierten Ziels sind erhebliche finanzielle Investitionen des Landes und organisatorische Anstrengungen innerhalb der Einrichtungen notwendig.

### Maßnahmen

## Maßnahmen

- **Open-Access-Paket für wissenschaftliche Einrichtungen:** In allen wissenschaftlichen Einrichtungen in Verantwortung des Landes sollen folgende Strukturen zur Förderung von Open Access geschaffen werden:
  - **Open Access Policy für Publikationen** mit einer nachdrücklichen Empfehlung für Forschende, ihre Veröffentlichungen im Open Access zu publizieren und der Verpflichtung, Eigenpublikationen der Einrichtung unter Nutzung einer freien Lizenz, nach Möglichkeit CC-BY<sup>13</sup>, im Open Access zu veröffentlichen.
  - **Flächendeckende Versorgung mit einer service-orientierten und qualitativ hochwertigen Repositorien-Infrastruktur**, um Autoren bei der Selbstarchivierung zu unterstützen und zu entlasten.
  - **Publikationsnachweis** (idealerweise selbst Open Access) für sämtliche Publikationen der betreffenden Einrichtung. Dieser könnte zum Beispiel durch die Einführung einer Hochschulbibliografie geschaffen werden).
  - **Open-Access-Beauftragte/r**, deren primäre Aufgabe es ist, über Open-Access-Publikationsmöglichkeiten zu informieren und diese Form der Publikation zu unterstützen.

## Open-Access-Publikationen in Berlin

Die Unter-AG "Zahlen" der Open-Access-Strategiegruppe hat kürzlich die von ihr ermittelten Werte der OA-Publikationen in Berlin für das Jahr 2016

veröffentlicht. Diese sind:

- Gold Open Access: 15,2%
- Green Open Access: 10,4%
- Hybrid Open Access: 5,6%,

woraus sich ergibt, dass OA-Publikationen inzwischen einen Anteil von **31,2%** an den gesamten Berliner wissenschaftlichen Publikationen des Jahres 2016 haben.

Für die Jahre 2013-2015 wurde ein Anteil von 11,8 % bei Gold Open Access ermittelt; Zahlen zu den anderen OA-Publikationsformen waren seinerzeit nicht seriös ermittelbar.

## 1.3.2 Forschungsdaten

**Ziel:** Das Land Berlin setzt sich für den offenen Zugang zu und die Ermöglichung einer umfassenden Nachnutzung von Forschungsdaten ein und leistet konkrete Beiträge im Rahmen einer national und international abgestimmten Strategie.

### Maßnahmen

## 1.3.3 Kulturdaten | Kulturelles Erbe

**Ziel:** Die bereits begonnene Digitalisierung des kulturellen Erbes des Landes Berlin wird fortgesetzt und erweitert. Digitalisierung erleichtert den Zugang zum kulturellen Erbe, dessen Erhalt und seine Weiternutzung, insbesondere auch für Forschungszwecke. Das Land Berlin setzt sich für den offenen Zugang zu und die umfassende Nutzbarkeit von Kulturdaten ein. Der Aufbau von Kreativpartnerschaften zwischen Akteuren aus Kultur, Kunst, Wissenschaft, Bildung, Forschung und Wirtschaft wird im Rahmen der Berliner Open-Access-Strategie unterstützt.<sup>16</sup>

### Maßnahmen

## 1.3.4 Übergeordnete Maßnahmen (Maßnahmen mit Querschnittscharakter)

- *Open-Access-Netzwerk*: Das bestehende Berliner Open-Access-Netzwerk soll gestärkt werden. ...
- *Open-Access-Büro*: Das Land Berlin richtet ein Open-Access-Büro ein. ...
- *Empfehlung von Open Access in Hochschulverträgen*
- *Leistungsorientierte Mittelverteilung*
- *Open Access als Evaluationskriterium*
- *Aufbau einer Langzeitverfügbarkeitsinfrastruktur*



# open access büro berlin



[HOME](#) [STRATEGIE](#) [AKTEURE](#) [AKTIVITÄTEN](#) [RESSOURCEN](#)

## Open-Access-Strategie für Berlin

### Open-Access-Strategie für Berlin

Das Land Berlin hat Ende 2015 eine **Open-Access-Strategie** verabschiedet. Die Strategie folgt in ihrem Verständnis der **Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities**, die unter dem Begriff "Open Access" den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen und dem digitalen kulturellen Erbe versteht, d.h. den offenen Zugang als auch die umfassende Nutzbarkeit von Forschungsergebnissen, Metadaten, Quellenmaterial und digitalem bildlichen, grafischen und multimedialen Material, die mit öffentlichen Mitteln geschaffen wurden.

### Was ist Open Access?

## NEWS

**11 neue Berliner Digitalisierungsprojekte in 2018 bei digiS**

15.01.2018

**Open-Access-Büro Berlin: Fortsetzung bis 2022**

08.01.2018

**TU Berlin verabschiedet Open-Access-Policy**

Akademischer Senat spricht sich einstimmig für den freien Zugang zu wissenschaftlichen Informationen aus.

## *Empfehlungen*

**Förderung der Entwicklung digitaler Strategien:** Das Land Berlin fördert aktiv die Entwicklung und Umsetzung von digitalen Strategien für seine Kultur- Wissenschafts-, Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Im Rahmen seiner Open-Access-Strategie unterstützt es die Entwicklung und Durchführung modellhafter Kreativpartnerschaften und daran gebundener spartenübergreifender, interdisziplinärer Projekte zwischen den Akteuren des kulturellen und künstlerischen Raumes mit Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Forschung.

Ziel: Formulierung von OA-Strategien in allen Einrichtungen

## Open-Access-Policies

- Open-Access-Policy der Freien Universität Berlin
- Open-Access-Erklärung der Humboldt-Universität zu Berlin
- Open-Access-Policy der TU Berlin
- Open-Access-Policy der Universitätsbibliothek der TU Berlin
- Open Access-Leitlinien des Universitätsverlages der TU Berlin
- Open Access als strategische Leitlinie des KOBV

1. Über mich
2. Open Access und die Berliner OA-Strategie
3. DEAL
4. Publikationsplattformen
5. NFDI für die Geisteswissenschaften
6. Open Science

**Auftraggeber** für das Vorhaben ist die **Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen** – vertreten durch die **HRK – Hochschulrektorenkonferenz**. Zur Umsetzung des Projektes hat die Allianz eine **Projektgruppe** mit einschlägigen Expertinnen und Experten aus Universitäten und aus außeruniversitären Einrichtungen sowie einen **Projektlenkungsausschuss** konstituiert, der sich aus Mitgliedern der höchsten Leitungsebenen aus Universitäten und Hochschulen sowie aus außeruniversitären Einrichtungen zusammensetzt. Sprecher des Projektlenkungsausschusses ist **Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Hippler, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz**. Als Ansprechpartner stehen die beiden von der HRK in die Projektgruppe entsandten Mitglieder Frau Dr. Antje Kellersohn, Direktorin der Universitätsbibliothek Freiburg, und Herr Frank Scholze, Direktor der KIT-Bibliothek Karlsruhe, zur Verfügung.

Im Rahmen des Projekts DEAL wird das Ziel verfolgt, **bundesweite Lizenzverträge** für das gesamte Portfolio elektronischer Zeitschriften (E-Journals) großer Wissenschaftsverlage abzuschließen.

Dabei wird eine **signifikante Änderung** gegenüber dem gegenwärtigen Status Quo bei der Verhandlung, den **Inhalten** und der **Preisgestaltung** angestrebt.

Durch die Effekte eines Konsortialvertrages auf Bundesebene sollen die einzelnen Einrichtungen finanziell entlastet und der Zugang zu wissenschaftlicher Literatur für die Wissenschaft auf breiter und nachhaltiger Ebene verbessert werden. Zugleich soll eine Open-Access-Komponente implementiert werden.

## Verhandlungsziele:

- Teilnehmereinrichtungen: alle zur Teilnahme an Allianz- und Nationallizenzen berechtigten Einrichtungen in Deutschland.
- Die DEAL-Einrichtungen haben dauerhaften Volltextzugriff auf das gesamte Titel-Portfolio (E-Journals) der ausgewählten Verlage.
- Alle Publikationen von Autorinnen und Autoren aus deutschen Einrichtungen werden automatisch Open Access geschaltet (CC-BY, inkl. Peer Review).
- Angemessene Bepreisung nach einem einfachen, zukunftsorientierten Berechnungsmodell, das sich am Publikationsaufkommen orientiert.

Für eine solche DEAL-Lizenz kommen potentiell mehrere hundert Einrichtungen (z. B. Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Forschungseinrichtungen, Staats- und Regionalbibliotheken) als Teilnehmer in Betracht.

## Projektstruktur





ELSEVIER

Contents lists available at ScienceDirect

Geoforum

journal homepage: [www.elsevier.com/locate/geoforum](http://www.elsevier.com/locate/geoforum)



## Editorial

### From a New Deal to Projekt Deal: Time for solidarity with German scholars

By far the most important and exciting moves to confront the old, exploitative model and to begin moving towards a new publishing model are unfolding in Germany....

# a message from the President of the International Publishers Association

---

Dear Prof. Groetschel,

It was a privilege to open the APE conference with you last week. It goes without saying that our messages were meant for our respective audiences and as such not exactly in complete agreement. But I could not fail to notice that you, while discussing the APE program, mentioned that you would be particularly interested in the presentation titled "Scholarly Publishing in the Future". This was in fact the keynote address I gave last week Monday as part of the SSP conference in my capacity as IPA President.

It would be my pleasure to share this presentation with you and discuss our views on the scholarly publishing today and especially in the future. I visit Berlin frequently, so please let me know if a meeting between us would be of interest to you.

Cordially,

Dr. Michiel Kolman  
President, International Publishers Association

**a message from the President of the International Publishers Association**  
Kolman, Michiel (ELS-AMS) <M.Kolman@elsevier.com>  
Gesendet: Mo 22.01.2018 20:31  
An: p@bbaw.de

Senior Vice President | ELSEVIER | [Radarweg 29, 1043 NX Amsterdam](#) | Netherlands |  
Phone: [+31204853046](#) | Mobile: [+31622363683](#) | Twitter: @michielams

Elsevier B.V. Registered Office: Radarweg 29, 1043 NX Amsterdam, The Netherlands, Registration No. 33156677, Registered in The Netherlands.

1. Über mich
2. Open Access und die Berliner OA-Strategie
3. DEAL
4. Publikationsplattformen
5. NFDI für die Geisteswissenschaften
6. Open Science



- **Ausbau von Publikationsinfrastrukturen und umfassende Unterstützung für Prozesse des elektronischen Publizierens** (E-Publishing) für Gold Open Access, incl. der dazu erforderlichen Werkzeuge zur Vorbereitung eines Universitätsverlags.
- **Publikationsplattform/Universitätsverlag:** Als langfristiges Ziel wird der Aufbau einer landesweiten Open-Access-Infrastruktur für Monographien, Sammelbände und Zeitschriften in Kooperation mit an wissenschaftlichen Einrichtungen agierenden Infrastrukturdienstleistern, sowie mit in Berlin ansässigen Verlagen und Publikationsdienstleistern angestrebt.



---

**Main Title:** Open-Access-Publikationsinfrastrukturen für Berlin: Bestandsaufnahme und Modellentwicklung

---

**Subtitle:** Bericht der Arbeitsgruppe "Open-Access-Publikationsplattformen"

---

**Translated Title:** Open Access publishing infrastructures in Berlin: current state and models for the future

---

**Translated Subtitle:** Report of the working group "Open-Access-Publikationsplattformen"

---

**Author(s):** Christof, Jürgen  
Degkwitz, Andreas  
Flitner, Ursula  
Hübner, Andreas  
Kowalak, Mario  
Neumann, Gerald  
Riesenweber, Christina  
Schlegel, Birgit  
Schobert, Dagmar  
Winterhalter, Christian

---

**URI:** <https://depositonce.tu-berlin.de//handle/11303/7089>  
<http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-6398>

---

**Issue Date:** Oct-2017

---

**Date Available:** 5-Dec-2017

## Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung.....	4	1.4 Projekte.....	37
1. Bestandsaufnahme .....	5	1.4.1 Edition TOPOI .....	37
1.1 Repositorien.....	7	1.4.2 Publikationsinfrastruktur am Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung der HU Berlin ...	39
1.1.1 Institutionelle Repositorien Berliner wissenschaftlicher Einrichtungen .....	7	1.4.3 Edition Romiosini / Centrum Modernes Griechenland an der FU Berlin .....	41
1.1.2 Dokumentenserver der FU Berlin .....	8	1.4.4 Publikationsservice Digitale Editionen (ediarum) an der BBAW .....	43
1.1.3 edoc-Publikationsserver der HU Berlin .....	10	1.4.5 Open Encyclopedia System (OES) .....	45
1.1.4 DepositOnce - Repository für Publikationen und Forschungsdaten der TU Berlin ....	12	1.4.6 E-Publishing mit Open Monograph Press an der FU Berlin.....	46
1.1.5 Dokumentenserver der BBAW .....	14	1.4.7 Gender Open: Open-Access-Publikationsmöglichkeiten für die Geschlechterforschung....	48
1.1.6 Nutzung des Dokumentenservers der FU Berlin durch die Charité .....	16	1.5 Finanzierung von Open-Access-Publikationen .....	50
1.1.7 Hosting der Repository-Software OPUS 4 beim KOBV .....	18	1.5.1 Finanzierung von Open-Access-Publikationen an der FU Berlin.....	50
1.2 Open-Access-Zeitschriften.....	22	1.5.2 Finanzierung von Open-Access-Publikationen an der HU Berlin.....	52
1.2.1 OJS-Hosting von Open-Access-Zeitschriften an der FU Berlin.....	22	1.5.3 Finanzierung von Open-Access-Publikationen an der TU Berlin.....	54
1.2.2 Hosting von Open-Access-Zeitschriften und Reihen an der HU Berlin .....	26	1.5.4 Finanzierung von Open-Access-Publikationen an der Charité.....	56
1.2.3 Hosting von Open-Access-Zeitschriften an der TU Berlin.....	28	1.6 Bibliografien, Nachweisdatenbanken .....	58
1.3 Verlage .....	30		
1.3.1 Language Science Press .....	30		
1.3.2 Universitätsverlag der TU Berlin .....	32		
1.3.3 Publikationsservice der Universität der Künste Berlin.....	35		

## 2. Modellentwicklung

Der durch die AG Open-Access-Strategie Berlin an die AG Publikationsplattformen erteilte Auftrag lautete, auf Grundlage der Kenntnisse der bereits bestehenden Angebote Modelle für eine Berliner Open-Access-Publikationsinfrastruktur zu skizzieren. Folgende drei Modelle wurden exemplarisch untersucht:

### **Modell A: Wechselseitige Nutzung von Infrastrukturen**

Bestehende Publikationsinfrastrukturen werden ausgebaut bzw. ergänzt und wechselseitig anderen Berliner wissenschaftlichen Einrichtungen angeboten.

### **Modell B: Zentral koordinierte Kooperation**

Bestehende Publikationsinfrastrukturen werden in einer (virtuellen) Struktureinheit zusammengeführt und ausgebaut und die Dienstleistungen den Berliner wissenschaftlichen Einrichtungen zur Nutzung kostenpflichtig angeboten.

### **Modell C: Verlagsgründung**

Gründung eines wirtschaftlich agierenden Berliner Wissenschaftsverlages, getragen von allen bzw. einigen der Berliner wissenschaftlichen Einrichtungen (z. B. als gGmbH).

# Wunsch an die Uni-Präsidenten



berlin-brandenburgische  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Von: BBAW-Praesident <p@bbaw.de>  
An: praesidentin@hu-berlin.de; praesident@fu-berlin.de; karl.einhaeupl@charite.de; p@tu-berlin.de  
Cc: 'Martin Groetschel'; Ellen.Froehlich@wissenschaft.berlin.de  
Betreff: Open-Access-Publikationsinfrastrukturen für Berlin: Diskussion der Modelle

Gesendet: Do 07.12.2017 10:50

Liebe Frau Kunst, lieber Herr Alt, lieber Herr Einhäupl,  
lieber Herr Thomsen,

ich möchte Ihnen kurz über die Sitzung der Open-Access-Strategiegruppe berichten, die vorgestern Abend in der Senatsverwaltung stattgefunden hat.

## 1. Bericht "Open-Access-Publikationsinfrastrukturen für Berlin: Bestandsaufnahme und Modellentwicklung"

Ihnen ist der o.g. Bericht, der von einer Unterarbeitsgruppe der Open-Access-Strategiegruppe erstellt wurde, bekannt. Seit gestern ist er auch elektronisch verfügbar, siehe:

<https://depositonce.tu-berlin.de//handle/11303/7089>

[https://depositonce.tu-](https://depositonce.tu-berlin.de/bitstream/11303/7089/3/ag_publicationsplattformen_bericht2017.pdf)

[berlin.de/bitstream/11303/7089/3/ag\\_publicationsplattformen\\_bericht2017.pdf](https://depositonce.tu-berlin.de/bitstream/11303/7089/3/ag_publicationsplattformen_bericht2017.pdf)

In der Sitzung am 5.12.17 hat sich dann durch Abwägung der Vor- und Nachteile der verschiedenen Modelle eine gemeinsame Meinungsfindung ergeben.

Die Mitglieder der Open-Access-Strategiegruppe würden sich einhellig für die Implementation des Modells B (zentralkoordinierte Kooperation)

aussprechen, wenn die Berliner Universitäten sich für ein gemeinsames

Vorgehen in diesem Bereich entscheiden und die Open-Access-Strategiegruppe zu ihrer Meinung hierzu befragen würden.

1. Über mich
2. Open Access und die Berliner OA-Strategie
3. DEAL
4. Publikationsplattformen
5. NFDI für die Geisteswissenschaften (Akademien-Perspektive)
6. Open Science

# Nachfrageperspektive:

---



Die Akademien sehen einen (dringenden) Bedarf für eine Forschungsdateninfrastruktur, die...

- a. die langfristige Sicherung im Sinne von Archivierung der digital vorliegenden Ergebnisse geisteswissenschaftlicher Forschungsprojekte ermöglicht
- b. die nachhaltige Bereitstellung digitaler Forschungsdaten und -ergebnisse nach Abschluss von Forschungsprojekten durch den Betrieb entsprechender Softwaresysteme (Online-Repositoryen, digitale Publikationen, webbasierte Fachinformationssysteme und Portale) nach den FAIR-Prinzipien (Findable, Accessible, Interoperable, Re-Usable) ermöglicht. Die FAIR-Prinzipien beinhalten insbesondere die offene Lizenzierung der Forschungsdaten und offene Schnittstellen für den Zugriff darauf.
- c. die digitale Erschließung geisteswissenschaftlicher Daten durch die künftige Forschung unterstützt (u.a. durch Datenkuratierung, nachnutzbare Annotierungsstandards, ggf. auch Bereitstellung und Pflege von Softwarewerkzeugen)

# Nachfrageperspektive:

Die Akademien sehen einen (dringenden) Bedarf für eine Forschungsdateninfrastruktur, die...

- d. den kontinuierlichen Ausbau und die Integration zukünftiger Bedarfe und Technologien ermöglicht.
- e. die die Verbreitung von Know-How und den Erwerb von Fähigkeiten zum richtigen Umgang mit digitalen Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften aktiv unterstützt, u.a. durch eine geeignete Nachwuchsförderung.
- f. die subsidiär organisiert ist und insbesondere auch fachbereichsspezifischen Anforderungen gerecht wird.
- g. die dort, wo das sinnvoll und möglich ist (z.B. bei der Auswahl der Softwarewerkzeuge), die Wahlfreiheit zwischen Alternativen und damit auch Wettbewerb ermöglicht.
- h. die anschlussfähig für europäische und internationale Infrastrukturen sind.

# Anbieterperspektive:

---



Die Akademien können geisteswissenschaftliche und technische Kompetenzen in die NFDI einbringen:

- a. Die Akademien verfügen über umfassende Erfahrungen mit der langfristig angelegten Erstellung und Kuratierung von geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten.
- b. Die Akademien haben sich in den letzten Jahren ein umfangreiches Know-How für die digitale Erschließung, Bereitstellung und Pflege geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten erarbeitet und passgenaue Softwarewerkzeuge und -dienste dafür bereitgestellt.
- c. Viele Akademien verfügen bereits seit Jahren über Fachabteilungen, die die oben genannten Bedarfe im eigenen Haus oder über etablierte Kooperationen erfüllen. Entsprechende Mittel vorausgesetzt, könnten sie diese Dienste auch anderen anbieten und ihr vorhandenes Know-How sowie entsprechende Werkzeuge im Rahmen von Beratungsprojekten an andere Institutionen weitergeben.
- d. Insbesondere mit ihren Wörterbüchern, Erschließungsprojekten (in Form digitaler Kataloge und Nachschlagewerke) und digitalen Editionen bringen die Akademien Grundlagenwerke hervor, die die Forschungsinfrastruktur der entsprechenden geisteswissenschaftlichen Fächer nachhaltig stärken.

- e. Die Akademien erforschen aktiv die Möglichkeiten der Vernetzung von Forschungsdaten (z.B. GeRDI) und tragen durch die aktive Entwicklung und den Einsatz interoperabler Standards in Akademienvorhaben (TEI, DTA-Basisformat, RDF/LOD) sowie durch die Bereitstellung von Vernetzungsdiensten (z.B. CorrespSearch, IncipitSearch) zu einer einfacheren Nachnutzung und einer nachhaltigen Erschließung geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten bei.
- f. Die Akademien sind darüber hinaus in der Lage, Dienste von Rechenzentren und anderen Servicegebern für die Langzeitarchivierung und -bereitstellung von Forschungsdaten mit einzubinden.
- g. Durch ihre zahlreichen geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekte sind die Akademien mit den fachspezifischen Bedürfnissen und Anforderungen an ein Forschungsdatenmanagement gut vertraut. Sie können darauf ebenso eingehen, wie sie durch die fachliche Breite ihrer Forschungsaktivitäten fächerübergreifende Synergieeffekte beim Forschungsdatenmanagement freisetzen können.

- h.** In der zusammenführenden Betreuung von dauerhaft vorzuhaltenden Forschungsdaten aus verschiedenen zentralen Themenfeldern der Geisteswissenschaften können die Akademien Materialcluster bilden, die inhaltsreich, dauerhaft und stabil sein werden und zu einem Nutzungsmehrwert sonst verstreuter Daten führen.
- i.** Die Akademien sind im Bereich der digitalen Grundlagenforschung (Digitale Editorik, digitale Lexikographie, digitale Musikwissenschaften u.v.w.) eng mit den Universitäten und Hochschulen verbunden. Sie können aktiv zum digitalen Kompetenzaufbau und zur praxisorientierten digitalen Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Veranstaltung von Tagungen, Symposien, Workshops und Lehrveranstaltungen im Bereich der Digitalen Methodik beitragen.

1. Über mich
2. Open Access und die Berliner OA-Strategie
3. DEAL
4. Publikationsplattformen
5. NFDI für die Geisteswissenschaften
6. Open Science



---

Ich habe vier Folien von J. C. Breugelman über EU und Open Science gezeigt. Diese sind u. a. zu finden in den Vorträgen:

[https://www.era-learn.eu/events/annual-joint-programming-2015-new-date-2016/topic-3-strategies-for-fostering-open-knowledge-and-open-access-in-research/01\\_2016OpenScienceAgendaERALEARNconference.pdf](https://www.era-learn.eu/events/annual-joint-programming-2015-new-date-2016/topic-3-strategies-for-fostering-open-knowledge-and-open-access-in-research/01_2016OpenScienceAgendaERALEARNconference.pdf)

[http://grantsaccess.ethz.ch/fileadmin/content/downloads/20160526\\_Slides\\_Burgelman\\_DG\\_Research\\_and\\_Innovation.pdf](http://grantsaccess.ethz.ch/fileadmin/content/downloads/20160526_Slides_Burgelman_DG_Research_and_Innovation.pdf)



**OA, DEAL, NFDI:  
Wichtig, richtig,  
steinige Wege,  
aber Licht am Horizont**

Open Science Forum, HU Berlin  
23. Januar 2018

Martin Grötschel

Präsident der Berlin-Brandenburgischen  
Akademie der Wissenschaften (BBAW)